

# Brauerei Isenbeck A.-G.

Sitz der Verwaltung: (21b) Hamm (Westf.), Schließfach 370

**Bahnstation** (für Güter): Hamm (Westf.).

**Drahtanschrift:** Brauerei Isenbeck, Hammwestfalen.

**Fernruf:** 10, 11 und 96.

**Postscheckkonto:** Dortmund 100 99.

**Bankverbindungen:** Landeszentralbank von Nordrhein-Westfalen, Hauptstelle Hamm (Westf.); Rheinisch-Westfälische Bank, Dortmund, Düsseldorf, Hamm (Westf.); Rhein-Ruhr Bank, Bielefeld.

**Gründung:** Die Gründung erfolgte am 13. Januar 1897 unter Übernahme der „Brauerei W. Isenbeck & Cie.“ und „Brauerei Friedr. Pröbsting Nachf. & Co.“ in Hamm mit einem Grundkapital von M 1 300 000.— Bis zum 29. April 1947 lautete die Firmenbezeichnung „Brauerei Isenbeck & Cie. A.-G.“, Hamm (Westf.).

**Zweck:** Betrieb des Brauereigewerbes und des mit der Herstellung und dem Vertrieb von Bier und anderen Getränken und Eis zusammenhängenden Gewerbes. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, sich an Unternehmen gleicher oder verwandter Art zu beteiligen, solche zu erwerben und zu errichten sowie Interessengemeinschaftsverträge und alle Geschäfte einzugehen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

**Erzeugnisse:** Ober- und untergäriges Bier; Spezialität: Isenbeck-Pilsener; Eis; Nebenprodukte-Verwertung: für eigenen Betrieb und durch Verkauf.

**Spezialität:** Isenbeck Pilsener.

**Vorstand:** Adolf Nies, Lippstadt; Wilhelm Karst, Hamm.

**Aufsichtsrat:** Bankdirektor Ludwig Kruse, Essen, Vorsitz; Ziegeleibesitzer Wilhelm Klute, Hamm, stellv. Vorsitz; Vizeadmiral a. D. Franz Wieting, Lippstadt; Fabrikdirektor Dr. Wilhelm Röpke, Lippstadt; Bankdirektor Albert Osthoff, Bielefeld; Herbert von Pastor, Aachen.

**Prokuristen:** Hermann Schulte, Hamm; Wilhelm Schulte, Hamm.

**Braumeister:** Walter Fensky, Hamm.

**Abschlußprüfer:** Emil Moog, Wirtschaftsprüfer, Dortmund.

**Geschäftsjahr:** 1. Oktober bis 30. September.

**Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:**

Je RM 100.— Nennbetrag der Stammaktien oder Vorzugsaktien gewähren eine Stimme.

**Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:** Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschließlich der Einstellung in die gesetzliche Rücklage und des Gewinnvortrages — ergibt, wird, ungeachtet der Ansprüche der Vorstandsmitglieder auf Gewinnanteile, wie folgt verteilt:

1. Zunächst sind etwaige Rückstände von Gewinnanteilen aus Vorjahren auf die Vorzugsaktien nachzuzahlen;
2. von dem verbleibenden Reingewinn sind auf die Vorzugsaktien 6% auf den Betrag der geleisteten Einzahlung zu verteilen;
3. sodann entfallen auf die Stammaktien bis zu 4% des auf die Aktien eingezahlten Betrages;
4. aus dem verbleibenden Reingewinn erhält der Aufsichtsrat eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 8%;
5. der Rest wird an die Stammaktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung bestimmt.

**Zahlstellen:** Gesellschaftskasse in Hamm; Rheinisch-Westfälische Bank, Dortmund, Düsseldorf, Hamm (Westf.); Rhein-Ruhr Bank, Düsseldorf, Bielefeld.

## Aufbau und Entwicklung

Das Stammhaus der Brauerei wurde schon im 17. Jahrhundert errichtet. Die Aktiengesellschaft ging 1897 aus den Brauereien: „Brauerei W. Isenbeck & Cie.“ und „Brauerei Friedr. Pröbsting Nachf. & Co.“ in Hamm hervor.

1899 wurde ein vierstöckiger, oberirdischer Gärkeller erbaut, der zugleich als Lagerkeller diente.

1912 wurde eine große Eismaschine aufgestellt; ferner eine Schwankhalle, Küferei, Abfüllkeller, Lagerkeller und Hopfenkeller eingerichtet.

1921: Verlust von M 4 185 489.— durch Rückzahlung einer auf schweizer Franken lautenden Hypothek. Zur Abdeckung der Hypothek wurden mehrere Grundstücke verkauft.

1922: Vergrößerung der Eisgewinnungsanlagen sowie Neuanlage des Gärkellers.

1928: Die Eisgewinnungsanlage wird um das Doppelte der bisherigen Leistungsfähigkeit vergrößert; neue Lagertanks werden angeschafft; ein Anwesen in Bielefeld erworben und ein unbebautes Grundstück in Rheine veräußert.

1929: Errichtung eines weiteren modernen Lagerkellers.

1930/31: Errichtung eines neuen Sudwerks, das den modernsten technischen Anforderungen entspricht.

1937/38: die 6%ige Anleihe von 1927 wird in eine 4<sup>1/2</sup>%ige Anleihe von 1938 umgewandelt. — Verkauf eines Grundstücks.

1938/39: Neueinrichtung der Flaschenkellerei.

1939/40: Rückkauf eines Teiles der 4<sup>1/2</sup>%igen Obligationsanleihe.

1942/43: Kündigung der Anleihe von 1938 zwecks Rückzahlung zu pari. Der noch ausgewiesene Bestand an Wertpapieren besteht aus Reichsschatzanweisungen.

1943/44: Trotz der durch verschärfte Kriegseinwirkung schwieriger gewordenen Verhältnisse und der durch die Rohstofflage bedingten Kontingentierung des Bieres wurde der Umsatz des Vorjahres erreicht. Anschaffungen wurden nur zur Ergänzung des Fuhrparkes und des Flaschenbestandes gemacht.

1944/45: Gleich zu Beginn des Geschäftsjahres erlitt der Betrieb der Gesellschaft erhebliche Kriegsschäden, so daß die Produktion zum Erliegen kam. Nach Verkauf der vorhandenen Biervorräte mußten deshalb Lohnbraulieferungen anderer Brauereien zu Hilfe genommen werden. Das Braugewerbe mußte sich zufolge des Brauverbotes schließlich auf Herstellung bierähnlicher Getränke umstellen. — Im Jahresabschluß wurde eine „Forderung an das Reich“ aus Kriegsschäden in Höhe von RM 1 122 280.— ausgewiesen, der auf der Passivseite der Bilanz eine Rücklage von RM 735 731.— gegenübersteht. Die Totalschäden sind als Abgänge beim Anlagevermögen verbucht.

1945/46: Die Gesellschaft sah ihre vordringlichste Aufgabe in diesem Geschäftsjahr darin, die großen Kriegsschäden, die der Betrieb erlitt, nach bester Möglichkeit zu beseitigen, damit die Getränkeproduktion wieder anlaufen konnte. Dieses Ziel konnte jedoch infolge der schwierigen wirtschaftlichen Lage noch nicht erreicht werden, zumal der größte Teil der Belegschaft zu anderweitigem Arbeitseinsatz dem Betrieb entzogen wurde. — Da dem Braugewerbe in der britischen Besatzungszone nur die Herstellung von bierähnlichen Getränken erlaubt war, konnte der Umsatz des Vorjahres nicht ganz erreicht werden. —

Die Aussichten für das Braugewerbe sind weiter ungewiß, da noch nicht zu übersehen ist, wann die Bierherstellung wieder aufgenommen werden kann und weil die steuerliche Überbelastung der bierähnlichen Getränke den Absatz ungemindert hemmt.

## Besitz- und Betriebsbeschreibung

**Grundbesitz:** 29 237 qm, davon bebaut: 7 275 qm.

**1. Brauerei Hamm.** Größe: 27 014 qm, davon bebaut: 6 279 qm. Betriebseinrichtungen: Sudhaus mit 50 Ztr. Schüttung; 2 Dampfkessel mit 160 qm Heizfläche; 1 Dampfmaschine mit 380 PS; 1 Diesellagregat 60 PS; 2 Antriebsmotore von 250 kW; 2 Eismaschinen, Kühlanlagen von 500 000 Kal.; 1 Dynamo; 18 Gärbottiche zu 4 250 hl (Emaille-Gärbottiche); 90 Lagerfässer je 100 hl; 62 Emaille- und Aluminium-Lagertanks von 19 000 hl Inhalt; 7 000 Versandfässer; Flaschenbiereinrichtung; elektrische Licht- und Kraftanlagen; 10 Lagerkeller für ca. 30 000 hl; 5 Reservekeller; Schwankhalle; Küferei; Abfüllkeller; Hopfenkeller.

Häuser: 1. Büro- und Wohnhaus in Hamm, Holzkamp 1a = 431 qm, bebaut 205 qm; 2. Wohnhaus in Hamm, Westenwall 8 = 436 qm, bebaut 127 qm, zerstört; 3. Wohnhaus in Hamm, Rödingerstraße 1 = 190 qm, bebaut 79 qm; 4. Wirtshaus in Hamm, Nordstraße 16 = 338 qm, bebaut 316 qm. — Wagenpark usw.: 10 Pferde, 25 Wagen, 6 Lastkraftwagen.

**2. Grundstück in Bielefeld.** Größe: 439 qm, bebaut 269 qm. Anlagen: Eis- und Bierlagerkeller, Wohnhaus, Garage, Büro. (Wohnhaus ausgebrannt.)

**3. Unbebautes Grundstück in Ahlen (Westf.)** Größe: 389 qm.

**Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an:** 1. Verband Rheinisch-Westfälischer Brauereien, Düsseldorf, Stiftsplatz 11; 2. Landesernährungsamt, Referat Brauwirtschaft, Düsseldorf, Tannenstraße 24a.